



Acht Donnerstägige
Andacht /

In dem S.

PHILIPPO
NERIO,

Umb Erlangung durch seine
Vorbitt / von der Allerheiligsten
Dreysaltigkeit / allerhand Gnaden /
sowohl des Leibs / als der Seelen.

Nothwendigellnterrichtung

Zum

Andächtigen Leser.

D Er glomwürdige Heil. Philip-
pus Nerus , zu Florenz in
Itälischland gebürtig / ein
weltlicher Geistlicher / und Stifter
der

der Congregation des Oratorii, un-
 ter andern Geistlichen Tugenden /
 mit welchen er von Gott begabet
 war / hat er auch wunderbarlich die
 grosse Gnad / Miracul / und Wun-
 der zu würckē / zu Nutzen seines Näch-
 sten / und vbsonderlich der grossen
 Sünder / von Gott erlanget / wes-
 sentwegen er auch allen / so zu seiner
 Fürbitt ihr Vertrauen hatten / mit
 größtem Eysser beygesprungen / und
 alle Hülff leistete / sowohl in der Noth
 der Seelen / als in Anligen des Leibs /
 wie mehrers und weitläufftiger be-
 weist sein Leben in Wälscher Sprach /
 an das Leicht gegeben von dem Ehr-
 würdigen P. Jacobo Bacci. Man
 kan billich sagen / daß diese Gnad /
 welche diser H. von Gott erhalten / ein
 Lohn ware / welchen der gütigste
 Gott ihm verliehen hat / wegen
 seines großmitleydenden Herzens /
 welches er / als er noch lebte / gegen
 denen Betrübten allezeit erwiese / in-
 deme er einen jeden seine Geistliche
 E Hülff

Hülff mitzutheilen jederzeit suchte ;
 wann er dieses alles gegen denen
 Bedürfftigen gethan hat / als er noch
 in dieſem Thal der Zäher ware / mit
 was für gröſſerer Lieb und Opffer
 wird er ſ nicht ſekund thun gegen alle /
 die zu Ihm fliehen / als er beſiſet die
 ewige Glory ? Unzahlbar ſeynd die
 Gnaden und Wunderwerck / welche
 Gott durch die Fürbitt deß Heiligen
 Philippi Neri zu allen Zeiten gewür-
 det hat zum Troſt der jenigen / welche
 zu Ihm warhafftig andächtigt ſeyn /
 und dieſes in allerhand Noth / Wi-
 derwärtigkeiten / Gefahren / Kranck-
 heiten / und ſowohl in leiblichen / zeit-
 lichen / als Geiſtlichen Nothdurff-
 ten / wie es auch klar und authentich
 zu erſehen iſt auß denen zuſammen ge-
 tragenen Exempeln / in den fünfften
 und ſechſten Buch ſeines obbemeldten
 Lebens / wie auch / auß der groſſen
 Menge der Opffer und Opffer = Taf-
 len / welche alle Tag zu Rom / und
 schier in allen Stätten in Bälſch-
 land

land / zu seinen Altären abgelegt werden ; Dahero ist / daß von dem Eyffer seiner treuen andächtigen Seelen / umb Erlangung allerhand Gnaden / auffgerichtet worden ein acht Donnerstägige Andacht : welche bestehet in Beichten seiner Sünden / und Empfangung des Hochwürdigisten Guts / acht nacheinander folgende Donnerstäg / wie auch in Betten eines Rosenkränklein von drey Gesäkel / zu Ehren der heiligen Jungfrauen **MARIÆ**, und Mutter Gottes / und alles zu Ehren der 80. Jahren / welche dieser Heilige gelebet / und des Tags / in welchen er in Gott entschlaffen / als nemblich : am Fest des heiligen Fronleichnambs Christi / im Jahr 1595. den 26. Monaths Tag Mäy ; dieses Rosenkränklein pflegte der Heil Philippus selbst zu betten / mit Zusägung nach einen jeden Ave Maria / dieser Worten : Jungfrau **MARIÆ** Mutter Gottes / bitte Jesum für mich.

Gleichermassen unterrichtet er auch zu betten dieses Rosenkränzel alle seine Beicht: Kinder / sprechend : Daß man in diesen wenigen und kurzen Worten der Allerseeligsten Jungfrauen das höchste Lob gebe / indem man Sie nenne / mit ihren wahren Nahmen Maria / und beseyhete jene grosse Ehren: Titul : Einer Jungfrauen / und zugleich Mutter / und zwar des ewigen Gottes / und dabey nennte den aller süßesten Nahmen ihres Sohns Jesu. Damit diese Andacht zu grösserer Glory Gottes / der heiligsten Jungfrauen MARIAE seiner Mutter / und Ehre des Heil. Philippi Nerii , und zum Geistlichen Nutzen der Seelen / wie auch zeitlicher Hülff der Menschen möchte bekant und fortgeplanket werden / und auff eine leichte Weiß möchte werckstellig werden / so gibt man diese acht Donnerstägige Andacht zu grösserer Bequemlichkeit der andächtigen Seelen in dem Druck

auß

auß / in möglichster Kürze zusam-
 men gefast auß einem weitläuffigen
 Werck des Ehrwürdigen P. Joannis
 Baptistæ Polacco, Priestern dieser
 Versammlung / in welchen kleinẽ Werck
 alle 4. Donnerstag / jeder sonderlich
 außgetheilet ist mit einem kurzen Le-
 bens-Begriff / betreffend eine son-
 derbahre Tugend dieses Heiligen /
 und zu Ende dessen ein Gebett zu
 dem Heiligen / wie auch zugleich die
 Wörter zu betten das Rosen-Kränzl
 umb zu erlangen die gewünschte
 Gnad / welche wir von dem Heilis-
 gen erlangen wollen (wofern sel-
 be zu unserer Seelen-Heyl begehret
 werden) und unsere Bitt mit dem
 Göttlichen Willen übereinstimmen
 wird / westwegen der andächtige Le-
 ser sich allezeit zuvor mit einer inbrün-
 stigen Demuth dem lieben Gott be-
 fehlen / und alles seinem Göttlichen
 Willen heim stellen soll.

Dieses alles wird einem jeden from-
 men Menschen dienstlich seyn / und

ihme ein Antrieb zu der Andacht und
 Liebe gegen diesen grossen Heiligen/
 und ihne sein Herz entzünden zu ei-
 ner Heil. Begierd / diesen Heiligen
 in seinen Tugenden nachzufolgen /
 und die Göttliche Gebott unverleht
 zu halten / hoffend, daß die gewal-
 tige Fürbitt des Heil. Philippi Neri
 nicht allein in Zeit seines Lebens / son-
 dern auch in der Gefährlichkeit seines
 letzten Sterbstündleins geniessen
 werde / und unter seinen mächtigen
 Schutz / nach diesen zeitlichen / auch
 die ewige Freud und Seeligkeit
 erlangen wird.

